Lernen fürs Leben

Der Bauernhofkindergarten bietet beste Chancen

Seit einigen Jahren sprießen „Naturkindergärten“ und „Waldkindergärten“ wie Pilze aus dem Boden. Bundesweit gibt es mehr als 1500, allein in Baden-Württemberg rund 160. Die Möglichkeit, einen „Bauernhofkindergarten“ besuchen zu können, bieten deutschlandweit derzeit 50 Bauernfamilien, in Baden-Württemberg sind es zwölf. BWagrar hat bei Akteuren nachgefragt, deren Vorgehensweise und Erfahrungen erkundet.

Für mich ist die Idee des Bauernhofkindergartens die beste und schönste Form, mit Kindern ihren Weg ins Leben zu gehen. Wo sonst, als auf dem Bauernhof, gibt es alle Elemente, Entdeckungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, die unser Leben und die Zukunft unserer Erde existenziell ausmachen“, so bringt es Helmut Siegl aus seinem langjährigen Erfahrungsschatz bei der Gründung von Bauernhofkindergärten in Baden-Württemberg auf den Punkt.

Der Erzieher, Diakon und Leiter von Kindergärten, der seit 2015 im Vorstand des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten mitarbeitet, erklärt die üblichen Bezeichnungen folgendermaßen: Im Fachjargon sind „Naturkindergärten“ in der Natur angesiedelt, im Unterschied zu „Waldkindergärten“, die sich direkt in den Wäldern niederlassen und aufhalten. Naturkindergärten haben in der Regel keine Tiere, vereinzelt ein paar Schafe.

Ein Verein als Träger

Im Unterschied dazu ist der „Bauernhofkindergarten“ (BaKi) direkt auf einem Bauernhof angesiedelt, zum Beispiel mit Räumen, eigenem Gebäude oder Bauwagen. Die konzeptionelle pädagogische Ausrichtung ist stark auf die Mitarbeit auf dem Hof, im Stall, mit den Tieren, im Garten, auf Feld und Acker ausgerichtet. Meist bietet die Bauernfamilie die äußeren Möglichkeiten für den BaKi und arbeitet je nach zeitlichem Vermögen hier und dort mit. Häufig wird ein eingetragener Verein (e. V.) als Träger gegründet, der das Personal für den Kindergarten anstellt.

Seit vier Jahren gibt es den Bauernhofkindergarten „Schwalbennest“, den 20 Kinder auf dem Linsenbühlhof der Familie Häberle besuchen dürfen (Bilder Seite 8). Die Familie betreibt in dritter Generation eine extensive Nebenerwerbslandwirtschaft auf 45 Hektar mit Ackerbau, Grünland für 15 Milchkühe, Wald und Streuobstwiesen.

Als die drei Standbeine des Hofs nennt Marion Häberle: Milchviehbetrieb, „Lernort Bauernhof“ und Bauernhofkindergarten. „Wir haben umgebaut zum Boxenlaufstall mit Außenlaufhof und mit Melkstand. Alles schön modern und trotzdem noch klein“, meint sie verschmitzt. 2012 qualifizierte sie

1 Der bewegliche Bauwagen als Unterkunft und Handarbeitsraum für die Kinder auf dem Hopfenhof ist mit Naturmaterialien auf das Fahrgestell eines alten Containeranhängers aufgebaut worden. Mit dem Traktor hat Landwirt Traub das Gefährt aus Karlsruhe hergeschleppt. | **2** David Traub ist ein kommunikativer Typ und kann nicht nur kleine Zuhörer begeistern. | **3** Das Kinder-Gärtle auf dem Hopfenhof. | **4** Helmut Siegl hat als erfahrener Pädagoge etliche Bauernhofkindergärten mit auf den Weg gebracht. | *Fotos: Naturkindergarten Hopfenhof / privat*

sich zur Bauernhofpädagogin. Das weckte bei der Mutter von zwei Söhnen und einer Tochter im Alter zwischen neun und 13 Jahren zunehmend die Begeisterung, mehr mit Kindern auf dem Hof zu arbeiten.

Ein vielseitiges Sommerferienprogramm im Rahmen des „Lernorts Bauernhof“ gibt es und übers Jahr Bauernhoftage, Mitmachtage oder kreative Angebote wie die Töpferwerkstatt. Außerdem kommen regelmäßig Schulklassen auf den Hof. Bei ihrer Ausbildung zur Bauernhofpädagogin lernte die engagierte Frau Helmut Siegl aus Aichhalden-Röteberg im Schwarzwald kennen. Der schwärmte von seinen BaKi. Da war die Flamme entfacht. Sie besuchte die Bundestagung für Bauernhofkindergärten, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft „Lernort Bauernhof e.V.“ regelmäßig angeboten wird. Sie sprach potentielle Eltern an und fragte deren Wünsche ab.

Essen frisch aus dem Garten

Derzeit gestaltet das fünfköpfige Kindergartenteam zwischen 7.30 und 13.30 Uhr ein vielseitiges Programm für die Kinder. Da sind die Leiterin und eine weitere Erzieherin in Vollzeit, zwei Teilzeitkräfte, zu denen Marion Häberle zählt, und eine Springerin. Als Landwirtsfrau und Bauernhofpädagogin kann Häberle, die auch als erste Vorsitzende im 2015 gegründeten Trägerverein „Bauernhofpädagogik Linsenbühlhof e.V.“ fungiert, die vielen Fragen der Kinder zu Tieren und Hof beantworten. Sie überlegt sich auch Themen für den Morgenkreis oder Freispielangebote.

Als Meisterin der Hauswirtschaft liegt einer ihrer großen Schwerpunkte auf der gesunden Ernährung. „Wir haben einen ganz tollen Garten mit wunderschönen Hochbeeten angelegt. Da erleben die Kinder alles mit, vom Samenkorn über das kleine, zarte Pflänzchen bis hin zur fertigen Pflanze und dem anschließenden Verarbeiten. So können wir im Sommer unser Obst und Gemüse wie Kürbisse, Zucchini, Gurken, Tomaten und Kohlrabi ernten und gleich frisch verzehren“, erzählt sie. Das anfangs genehmigte gemeinsame Zubereiten des „Gesunden Frühstücks“ zweimal wöchentlich hat das Gesundheitsamt wieder untersagt, bedauert die Hauswirtschaftsmeisterin. Neue Bedienstete hatten eine kritischere Sicht auf die Dinge. Das Team kämpft derzeit um die Wiedereinführung. Doch mit Corona sind die Ämter gerade stark überlastet.

Anfangs gab es einen Gruppenraum zum Schutz bei Regentagen oder kalten Tagen. Hinzugebaut wurde später eine Küche, dann kam ein zweiter gemütlicher Raum dazu. Ausgestattet mit einem Sofa und vielen Bilderbüchern, so dass sich die Kinder auch dort zurückziehen können. Stolz kann der Kindergarten auf die große, neue Kaninchenvoliere sein. Hier können die Kinder auf kleinen Hockern bei den freilaufenden Kaninchen und Meerschweinchen sitzen, sie beobachten und aus der Hand füttern.

Der Weg zum derzeitigen Angebot war durchaus steinig. „Anfangs sagte die Gemeinde, das soll sich erstmal etablieren“, berichtet Vorsitzende Häberle. „Wir hätten unser erstes Jahr nicht geschafft, wenn wir nicht eine sehr großzügige Spende der Software AG Stiftung erhalten hätten. Dann ergab sich durch Zuzüge und Neubaugebiete in der Gemeinde der Bedarf nach zusätzlichen Kindergartenplätzen. Damit wurde unser Bauernhofkiga in den Bedarfsplan aufgenommen. Hätte ich nicht diesen großen Traum gehabt und dieses Ziel dermaßen forciert, und gesagt, wir schaffen das irgendwie, dann wäre das Projekt auf der Strecke geblieben, weil einem so viele Steine in den Weg gelegt wurden. Es braucht sehr viel Überzeugungsarbeit bei den Ämtern“, denkt sie an die Anfänge zurück. „Für den Betrieb gilt es, Auflagen zu beachten. Die Familie geht ein gewisses Risiko ein. Einer allein kann keinen KiGa stemmen. Man braucht einen Träger, man braucht Mitarbeiterinnen, man trägt eine große Verantwortung für viele Familien“, zählt Häberle auf. „Aber ich glaube, das allergrößte Hindernis ist die Unwissenheit darüber, dass es überhaupt diese Möglichkeit gibt.“

Gutes tun und darüber reden

Wichtiger als eine pädagogische Qualifizierung oder ob die Bäuerin mitarbeitet sieht Häberle das gute, passende Zusammenspiel von pädagogischem Team und Landwirtsfamilie. Beim „Schwalbennest“ gab es einen Wechsel auf dem Leiterinnenposten, weil die Grundvorstellungen, was der Betrieb zu machen und zu stellen hat, nicht mehr passten.

Der Trägerverein Bauernhofpädagogik Linsenbühlhof ging für seinen Kindergarten in-

tensiv auf Sponsorensuche. Die großzügige Starthilfe der Software AG Stiftung wurde bereits genannt. Die Filialen Singen und Radolfzell von dm-drogerie markt haben die komplette Erstausstattung an Seifen, Reinigungstüchern und anderen Drogerieartikeln gespendet. Dazu einen Bollerwagen, der in reger Benutzung für Ausflüge oder als Transportgefährt für Obst und Gemüse dient. „Außerdem machen wir bei vielen Wettbewerben mit, zum Beispiel von Banken. Man muss sich einfach trauen, über gute Dinge, die man tut, auch zu sprechen", ist Marion Häberle überzeugt. Die Familie vom Linsenbühlhof darf stolz sein: In der UN-Dekade 2011 - 2020 Biologische Vielfalt wurde sie mit dem Sonderpreis „Natur und Soziales" ausgezeichnet!

Die Kommune muss wollen

Im Frühjahr 2019 wurde am Stadtrand von Pforzheim auf dem Bio-Betrieb der Schäferei Golderer der BaKi „Wiesenstrolche" eröffnet. Ein umgebauter Schäferwagen bietet hier den Kindern ein Dach über dem Kopf. „Wir sind stolz auf den besonderen Kindergarten", ließ die zuständige Beamtin Claudia Lorena Rautenberg bei der Eröffnung verlauten (www.bwagrar.de/Webcode 6115043). Träger ist die gemeinnützige Genossenschaft Kita Natura e.G. in Schönberg, Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e. V. Diese Genossenschaft widmet sich nicht nur dem Aufbau, sondern auch dem wirt- schaftlichen Betrieb von Naturkindergärten.

Die richtige Entscheidung zum richtigen Zeitpunkt fiel bei der Gründung des „Naturkindergartens Hopfenhof" auf der Oberensinger Höhe in Nürtingen. David und Damaris Traub hatten ihre vier Kinder (zwischen 7 und 11 Jahren) durch diverse kommuale Kindergärten „geschleust" und dabei erfahren, dass im Ballungsraum das Thema Landwirtschaft nur am Rande behandelt wird. Einer dahingehend engagierten Erzieherin schlug der Vater vor, doch gemeinsam einen Bauernhof-Kindi aufzumachen. Beide fanden ähnlich tickende Eltern. Aus dieser Initiative wurde im Juni 2018 der Trägerverein gegründet, mit David Traub als 2. Vorstand. Der folgende Prozess bis zur Erteilung der Betriebserlaubnis durch den zuständigen Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) im Mai 2019 verlief rasant. Dem kam zugute, dass die Stadt Nürtingen Bedarf an KiGa-Plätzen hatte.

Zudem gab es bei der Kommune bereits Überlegungen, mit einem Waldkindergarten schnell und günstig Plätze zu generieren. „Durch Ehrenamt und Elternschaft hat man aber ein Engagement, das weit über normale Arbeitszeiten hinausgeht", weiß Landwirt Traub. Die Gemeinde hat dann das eigene Projekt vorerst ad acta gelegt und die Gelder zum Bauernhofkindergarten umgeleitet. Der Waldkindergarten der Stadt Nürtingen wurde danach auch noch verwirklicht.

Bereits 2014 besuchte David Traub ein Jahr lang einen zehntägigen Kurs zu Bauernhofpädagogik und Konzeptentwicklung für den eigenen Hof. Im selben Jahr kam eine Verbraucher-Initiative zur Gründung einer Solidarischen Landwirtschaft für Gemüse auf den Hopfenhof zu, der seit 1983 nach Bioland-Kriterien wirtschaftet. Dieser Betriebszweig wurde 2015 auch gleich gestartet. Die Mitgliederzahl hat sich seitdem auf rund 150 verdreifacht (www.bwagrar.de/Webcodes 5265667 und 5265664; www.solawi-hopfenhof.de). Als kommunikativer Typ kann Traub sich mit Wissen und Erfahrungen in der Bauernhofpädagogik auch hier einbringen.

Der Hopfenhof liegt auf der Höhe zwischen Neckartal und Fildereben, umfasst rund 45 Hektar Ackerland und 35 Hektar Wiesen. Angebaut werden Getreide, Leguminosen und Erdbeeren zum Selberpflücken. Ein Bioland-Kollege baut als Kooperationspartner Gemüse an. Nach Abschaffung der Mutterkuhhaltung und Rindermast gibt es jetzt noch Kleintiere wie Schafe, Hühner, ein Entenpaar und Hasen. Im Laufe der Jahre hatten Vater und Sohn Traub schon immer Schulklassen und Kindergärten auf den Hopfenhof eingeladen. „Daraus ist für mich einerseits eine Geschäftsidee, andererseits auch ein Auftrag entstanden", bekennt der umtriebige Landwirt.

Die Vereinsmitglieder des „Naturkindergartens Hopfenhof" sprachen schon im Vorfeld bei allen erforderlichen Ämtern vor, wie Jugendamt, Bauamt (Zufahrt, Parkplätze, Schutzunterkunft, Toiletten), Wasserwirtschaftsamt, Veterinäramt. „Als dort der Bauantrag einging, wussten die bereits, worum es geht. So bekamen wir die Baugenehmigung innerhalb eines dreiviertel Jahres", erinnert sich Traub. Das gute Zusammenspiel im Netzwerk der Eltern mit ihren speziellen Berufen, Kenntnissen und Erfahrungen konnte das Projekt befördern und beschleunigen.

Mindestens 63 Prozent Zuschuss

Laut Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) von Baden-Württemberg erhalten freie und privat-gewerbliche Träger von Kindergärten, die in die Bedarfsplanung aufgenommen sind, von der Gemeinde einen Zuschuss in Höhe von mindestens 63 Prozent der Betriebskosten (Personal- und Sachkosten). Die Stadt Nürtingen fördert die freien Trägern sogar mit 100 Prozent. So ist der Naturkindergarten Hopfenhof derzeit ein „Nullsummenspiel" für den Trägerverein, wie es Traub nennt. Die Elternbeiträge richten sich nach den vom Gemeinderat festgesetzten Beträgen.

2020 ist der Kindergarten noch nicht voll ausgelastet, deshalb hat Corona bislang keinen so gravierenden Einfluss gehabt. Für die 20 zugelassenen Plätze sind aktuell elf Kinder am Start. Dennoch ist der KiGa bis auf weiteres ausgebucht. In der Berechnung sind bereits Geschwisterkinder einkalkuliert, die in den nächsten drei Jahren folgen werden. Eventuell dürfen kurzzeitig Fünfjährige dazu kommen, um die jetzigen Lücken zu füllen. Die zweieinhalb Personalstellen teilen sich gegenwärtig vier Erzieherinnen, dazu gibt es eine „Bufdi-Stelle" (Bundesfreiwilligendienst).

5 Christoph und Marion Häberle mit ihren Kindern und Hofhund. | **6** Im Kindergarten Schwalbennest gibt es für die Kleinen viel zu entdecken. | **7** Der Linsenbühlhof der Familie Häberle in Öhningen liegt in wunderschöner Lage am Westende des Bodensees auf der idyllischen Halbinsel Höri. | *Fotos: Bauernhofkindergarten Schwalbennest/privat*

Die Familie Traub bietet ihren Hof als Plattform, die Wiese für den Bauwagen, die Infrastruktur (Strom, Wasser) oder den Rahmen für ein Hoffest. Aus Zeitgründen können sich David und Damaris Traub nicht pädagogisch mit Projekten einbringen. Für die Bewirtschaftung des Hofgärtles, in dem die Kinder selber Gemüse anbauen, gibt es jetzt eine gute Lösung mit dem externen Dienstleister „AckerKita“. Der ist entstanden im Rahmen der „GemüseAckerdemie“ für das Anlegen von Schulgärten (www.gemueseackerdemie.de). Ab Januar 2021 werden von dort Pädagogen während drei Jahren immer wieder auf den Hof kommen, Erzieherinnen und Kinder anleiten und mit Lehrmaterialien versorgen. Das Projekt wird vom Land Baden-Württemberg und einigen Unternehmen gefördert und ist somit kostenmäßig für den kleinen Verein überschaubar.

Haben wir einen finanziellen Erlös oder ist der Lohn „nur“ ein ideeller Wert? Das wird sich jede Landwirtsfamilie fragen. David Traub sieht es so: „Wenn ich als Landwirt mit etwas unzufrieden bin, kann ich nicht immer nur mit dem Finger drauf zeigen, sondern ich muss auch aufklären, Kommunikation betreiben. Die meisten Initiativen für Wald- oder Naturkindergärten haben das Problem, einen adäquaten Platz zu finden. Und ein Wiesle, das haben wir Landwirte zu bieten. Dafür bekomme ich eine kleine Pacht. Inwieweit sich die Landwirtsfamilie weiter einbringen will und kann, bleibt jedem selbst überlassen.“

Der Landwirt appelliert an seine Kollegen, doch ein Wiesenstück anzubieten. Wenn der Kindergarten gut läuft, hat das eine Werbefunktion und schafft einen Imagegewinn. Der Hopfenhof hat mit Solidarischer Landwirtschaft und Kindergarten eine Richtung eingeschlagen, die die Nähe zum Verbraucher sucht und findet. David und Damaris Traub werden die Ideen sicher nicht ausgehen. | gro

➔ Die nächste Bauernhofkindergarten-Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft „Lernort Bauernhof“ ist für April/Mai 2021 geplant. Infos per Mail: bauernhofkindergarten@baglob.de. Qualifizierung zur „Tiergestützten Pädagogik“ ab 8.2.2021. Weitere Infos www.baglob.de/Veranstaltungen

ZUM THEMA

Vision – Mitstreiter finden – Stolpersteine

Was die Bildungspläne für die frühkindliche Erziehung vorsehen, kann der Kindergarten auf dem Bauernhof mit seiner authentischen Lebens- und Arbeitswelt in natürlicher Umwelt kompetent bieten. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof hat dazu eine umfassende Argumentationshilfe erstellt (www.baglob.de/Initiativen/Bauernhofkindergarten/Argumentationshilfe). Mit interessierten Eltern wird in der Regel ein Trägerverein gegründet. Der erfahrene Erzieher, Bauernhofpädagoge, Leiter und Gründer von Kindergärten, Helmut Siegl, kennt die Hürden auf dem Weg: „Wenn der Bürgermeister und die Kommune keine weitere Kita wollen und brauchen, ist jede Mühe vergebens.“ Ein weiterer Stolperstein sind die Finanzen. „Viele Kommunen gehen davon aus, dass sie die üblichen 63 Prozent Zuschuss bezahlen und der Rest vom Träger übernommen wird. Das ist allerdings völlig unrealistisch. Die meisten Träger werden extra für die Gründung eines BaKi als eingetragener Verein gegründet. Und die haben eben keine 16.000 bis 18.000 Euro pro Jahr, um das Defizit zu decken“, argumentiert der Fachmann. Freilich gibt es auch Kommunen wie Tübingen oder Nürtingen, die gerade bei kleinen Kitas weit über 90 Prozent der Betriebskosten tragen, weil sie die Vielfalt fördern möchten.

ZUM THEMA

Bund fördert Betreuung

Seit September 2020 ist die neue Richtlinie zum Förderprogramm „Betriebliche Kinderbetreuung“ in Kraft, befristet bis 30.04.2023. Damit sollen Arbeitgeber Anreize erhalten, Betreuungsangebote für Kinder (unter 6 J.) ihrer Beschäftigten einzurichten. Mindestens vier Plätze sind zu schaffen. Antragsberechtigt ist der Träger der Betreuungseinrichtung. Dies können öffentliche Träger sowie gemeinnützige oder privat-gewerbliche, freie Träger sein oder Initiativen von Mitarbeiterinnen. Es wird ein monatlicher Zuschusses zu den Betriebsausgaben in Höhe von 400 Euro je neu geschaffenem Ganztagesplatz gewährt (Teilzeitplätze entsprechend). Die Zuwendung wird für bis zu zwei Jahre gewährt, längstens bis 31.12.2022. Die Arbeitgeberbeteiligung muss mindestens 250 Euro/Monat/Ganztagesplatz betragen. Öffentliche Mittel der Länder und Kommunen dürfen gleichzeitig eingesetzt werden. Die 18-seitige, übersichtlich gestaltete Richtlinie und Beratungsmöglichkeit im Internet: www.erfolgsfaktor-familie.de/kinderbetreuung.

ZUM THEMA

Infos, Hilfe, Unterlagen

Folgende drei Organisationen bieten auf ihren Internetseiten eine Vielzahl grundlegender Infos und Handlungsanleitungen zum Herunterladen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof: www.baglob.de/Initiativen.
- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V.: www.bvnw.de (speziell unter „Gründen, Verein & Co.“)
- Genossenschaft Kita Natura: www.kita-natura.de (konkreter Aufbau und Betrieb von Kindergärten auf/nahe Bauernhöfen)
- Kontakt zu den genannten Kindergärten, hier kann man auch die jeweiligen pädagogischen Konzepte einsehen:
  www.bauernhofkindergarten-hoeri.de
  www.naturkindergarten-hopfenhof.de
  www. kita-natura.de/wiesenstrolche-pforzheim
- Helmut Siegl teilt seinen Erfahrungsschatz gerne. E-Mail: helmut.siegl1@gmail.com

7